

GEMEINDEPOST

SPÖ MAGDALENSBERG

Rotpunkt.



Ein frohes neues Jahr 2026

wünscht das Team
der SPÖ Magdalensberg!

Liebe Magdalensbergerinnen, liebe Magdalensberger,

ein arbeitsreiches Jahr voller Herausforderungen neigt sich dem Ende zu. Es war **ein Jahr der politischen Gedenkfeier** – 80 Jahre Ende des 2. Weltkrieges, 70 Jahre Österreichischer Staatsvertrag, 70 Jahre Neutralität und 30 Jahre EU-Beitritt Österreichs. Dies alles waren historische **Meilensteine in der Geschichte Österreichs und Kärntens**, die wesentlich die Entwicklung unseres Landes vorangebracht haben. Während wir uns auf das bevorstehende Weihnachtsfest und den Jahreswechsel freuen, müssen wir nach wie vor zur Kenntnis nehmen, dass auch **nach drei Jahren immer noch Krieg in Europa** herrscht. Nach dem Überfall Russlands auf die Ukraine im Februar 2022 schweigen die Waffen nicht und eine friedliche Lösung scheint in weiter Ferne, denn ein von den USA der Ukraine aufgezwungener Frieden wird keinen historischen Bestand haben und der russischen Aggressionspolitik wird damit kein Einhalt geboten.

Die **wirtschaftlichen Verwerfungen**, einerseits durch die nach wie vor **hohe Inflation** und andererseits durch die **irrlichternde Politik des US-Präsidenten**, stellen uns vor immense Herausforderungen. Die aktuelle Bundesregierung versucht das **budgetäre Desaster der Vorgängerregierung** in den Griff zu bekommen und die **Verwerfungen reichen bis in die Gemeinden**.

Nie zuvor in der Geschichte unserer Gemeinde war die **finanzielle Lage** so **angespannt**. Mehr als 95 Prozent unserer Anteile an der Steuerverteilung werden uns vorweg abgezogen. Ohne Unterstützung des Landes ist es nicht möglich, den Gemeindehaushalt halbwegs auszugleichen. Sogenannte „freiwillige Leistungen“ wie Sport- und Kulturförderungen, gibt es schon länger nicht mehr; die Wirtschaftsförderung ist eingestellt; die Landwirtschaftsförderung muss

sich auf das gesetzliche Maß beschränken und die über viele Jahre kostenlose Nutzung von diversen Gemeindeeinrichtungen musste eingestellt werden. Investive Maßnahmen gehen gegen null und nur mit größtem **Geschick** ist es möglich, doch noch die eine oder andere Bautätigkeit umzusetzen. Durch **Cleverness** gelingt es uns immer wieder, Mittel von Bund und Land in die Gemeinde zu holen. Das ist jedoch nur möglich, weil es im Gemeinderat einen großen **Zusammenhalt** gibt und alle **gemeinsam an einem Strang ziehen**. Man sieht es in vielen anderen Gemeinden, wo gestritten wird, geht einfach nichts mehr weiter.

Das **Budget für 2026** weist einen **Abgang** von mehr als **EUR 1,1 Mio.** aus, auch im nächsten Jahr wird es die Unterstützung des Landes brauchen, damit wir über die Runden kommen. Während vor Jahrzehnten die **Grundsteuer** als eine der wichtigsten gemeindeeigenen Einnahmen noch etwa 15 Prozent ausmachte, sind es heute - trotz reger Bautätigkeit und deutlich gestiegener Grundstückspreise und damit Grundstückswerte - nicht einmal mehr fünf Prozent. Positiv ist es, dass die **Kommunalsteuer** durch etliche Betriebsansiedelungen mittlerweile rd. EUR 0,7 Mio. ausmacht. Vor drei Jahren war der Nettoanteil (dh. nach Abzug der Umlagen) an den Ertragsanteilen rd. EUR 600,-/Einwohner, heute sind das nur mehr rd. EUR 70,-/EW. Gleichzeitig sind die Ausgaben auch im gemeindeeigenen Bereich deutlich gestiegen (Gehälter, Energiekosten, ...). Daher ist völlig klar, dass kann sich alles nicht mehr ausgehen. Es ist auch kein Trost, dass wir **mit diesem Schicksal nicht allein** sind, allen Gemeinden in Österreich geht es so, vor allem die einwohnerstarken Gemeinden trifft es aufgrund der Umlagenbelastung, die

ja auch nach Köpfen berechnet wird, besonders stark.

Aber was soll's, **wir sind** trotzdem **optimistisch, stecken den Kopf nicht in den Sand** und werden uns weiter überlegen, wie wir maximal Mittel nach Magdalensberg lotsen können. **Ärmel aufkrepeln**, weiter **mit vollem Einsatz** und wo es **gute Ideen** gibt, finden sich auch **Wege zur Umsetzung**.

Zum Jahreswechsel wünsche ich Ihnen von Herzen alles Gute für das **neue Jahr 2026, insbesondere Gesundheit, Schaffenskraft, Energie und Optimismus**. Möge das **neue Jahr viele positive Momente bereithalten**. Ich freue mich bereits **darauf, sie/euch auch im neuen Jahr bei der einen oder anderen der zahlreichen Veranstaltungen in unserer Gemeinde wiederzutreffen**.

♥-lichst Ihr/euer Bürgermeister

Andreas Scherwitzl

Vorsitzender der SPÖ Magdalensberg





Schutz für Generationen:

Startschuss für das Hochwasserschutzprojekt am Arndorfer Bach

In Timenitz starteten im Herbst die Bauarbeiten für das Hochwasserschutzprojekt am Arndorfer Bach. Mit dieser Maßnahme setzen Gemeinde, Bund und Land einen wichtigen Schritt zum Schutz der Bevölkerung. Bei einer Baustellenbegehung überzeugte sich der Katastrophenschutz- und Wasserwirtschaftsreferent des Landes Kärnten, Landesrat Daniel Fellner, gemeinsam mit den Vertretern der Marktgemeinde Magdalensberg, Bürgermeister Andreas Scherwitzl, Vizebürgermeisterin Edith Patscheider und Vizebürgermeister Albert Klemen sowie Bauausschussobmann Gemeinderat Eduard Otto persönlich vom Baufortschritt.

Fellner betonte dabei die ungeheure Bedeutung von Schutzprojekten wie diesem: „Hochwasserschutz ist ein zentraler Baustein für die Sicherheit der Kärntnerinnen und Kärntner. Mit Projekten, wie hier in Timenitz, sorgen wir dafür, dass das Leben der Bevölkerung sowie der Wohnraum

und öffentliche Einrichtungen – und damit einhergehend die Lebensqualität in den Gemeinden nachhaltig geschützt werden.“ Bürgermeister Scherwitzl ergänzte: „Dieses Projekt ist für unsere Gemeinde von größter Wichtigkeit. Es geht nicht nur um den unmittelbaren Schutz vor Hochwasser, sondern auch um die langfristige Entwicklung und um die Sicherheit und die Lebensqualität in Magdalensberg, immerhin betrifft diese Hochwasserschutzmaßnahme auch das Gemeindezentrum. Die Umsetzung ist ein starkes Signal an die Bevölkerung, dass wir Verantwortung übernehmen, die richtige Reaktion auf die Starkwetterereignisse der letzten Jahre setzen und in unsere Zukunft investieren.“

Ziel des Projekts ist es das Ortsgebiet von Deinsdorf, Teile von Lassenndorf und von St. Lorenzen vor einem hundertjährigen Hochwasserereignis zu sichern und damit Wohnraum öffentliche Einrichtungen und die Lebensqualität langfristig zu schützen.

Im Detail bildet das Kernstück des Projekts eine rund 70 Meter lange Geländeanpassung, die eine Optimierung des natürlichen Rückhalte-raums ermöglicht. Ergänzend dazu wird ein Anschlussbauwerk an den verrohrten Arndorfer Bach errichtet, welches eine kontrollierte Entleerung des Retentionsraums sicherstellt. Insgesamt können so mehrere Wohnobjekte samt Nebengebäude und öffentliche Gebäude wie der Kindergarten, die Kita und das Bildungszentrum hochwassersicher gestellt werden. Darüber hinaus wird durch den Rückhalt des Wassers auch die Abflussspitze flussabwärts an der Gurk reduziert, was wiederum einen wichtigen Beitrag zum nachhaltigen Hochwasserschutz leistet.

Die Gesamtkosten des Projekts betragen 600.000 Euro. Davon trägt der Bund 300.000 Euro, das Land Kärnten 240.000 Euro und die Gemeinde Magdalensberg 60.000 Euro. Die Umsetzung ist für die Jahre 2025 bis 2026 vorgesehen.



Foto: Gernot Gleiss Photography

Leistbarer Wohnraum für Magdalensberg

Wohnprojekt in Pischeldorf wächst weiter

Leistbares Wohnen ist eine der zentralen sozialen Fragen unserer Zeit. In der Marktgemeinde Magdalensberg wird diesem Anspruch seit Jahren konsequent Rechnung getragen. Mit dem Spatenstich für die nächsten Bauabschnitte des Wohnprojekts in der Ottmannacher Straße in Pischeldorf wurde nun ein weiterer wichtiger Meilenstein gesetzt.

Gemeinsam mit der Kärntner Heimstätte setzt die Gemeinde ein starkes Zeichen für soziale Verantwortung und nachhaltige Gemeindepolitik. Durch die Zusammenlegung der nächsten Bauabschnitte entstehen 38 neue leistbare Wohnungen sowie ein Gemeinschaftsraum, die das bestehende Wohnquartier sinnvoll ergänzen. Der Bezug der neuen Wohnungen ist für den Sommer 2028 geplant.

„Unser Ziel ist klar: Magdalensberg soll für alle Generationen ein guter und leistbarer Ort zum Leben bleiben.“

Bgm. Andreas SCHERWITZL

Ein besonderes Augenmerk liegt dabei nicht nur auf Wohnraum, sondern auf Lebensqualität. Zusätzlich zu den Wohnungen wird eine großzügige Grün- und Erholungsfläche mit Spielplatz geschaffen. Damit entsteht ein Umfeld, das Raum für

Begegnung bietet und besonders für Familien, Kinder und ältere Menschen attraktiv ist.

Möglich wurde dieses wichtige Projekt auch durch die Unterstützung von Landeshauptmann-Stellvertreterin Gaby Schaunig, die sich seit Jahren für den sozialen Wohnbau in Kärnten einsetzt. Ihr Engagement zeigt, wie wichtig eine enge Zusammenarbeit zwischen Land und Gemeinden ist, wenn es darum geht, leistbares Wohnen langfristig abzusichern.

Bürgermeister Andreas Scherwitzl betont die Bedeutung des Projekts für die Gemeinde:

„Leistbares Wohnen ist eine Grundvoraussetzung für soziale Sicherheit und Lebensqualität. Mit dem weiteren Ausbau des Wohnquartiers in Pischeldorf schaffen wir nicht nur neue Wohnungen, sondern stärken auch das Miteinander in unserer Gemeinde.“



Linksabbieger St. Thomas

Nach langjährigen Verhandlungen mit dem Land Kärnten ist es der Marktgemeinde Magdalensberg gelungen, die Errichtung eines Linksabbiegers an der B 92 Görtschitztal Straße in die St. Thomaser Straße durchzusetzen. Mit diesem Projekt wird ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Verkehrssicherheit gesetzt und ein seit Jahrzehnten verfolgt es Anliegen der Gemeinde erfolgreich abgeschlossen.

Die Bauarbeiten haben im Oktober begonnen, die Fertigstellung ist für das Frühjahr 2026 vorgesehen. Die Gesamtkosten von rund EUR 440.000 werden je zur Hälfte vom Land Kärnten und der Marktgemeinde Magdalensberg getragen.



LR Daniel Fellner im Café N1



TK Magdalensberg mit Bgm. Andreas Scherwitzl



Auftakt der Magdalensberger Gespräche



Christbaumbeleuchten Ottmanach

Der Kärntner Sanierungs-Euro – Energiesparen leicht gemacht

Ab 1. Jänner 2026 startet das Land Kärnten mit einem neuen Fördersystem, das Hausbesitzerinnen und Hausbesitzern richtig Freude machen soll: dem „Kärntner Sanierungs-Euro“. Dahinter steckt eine einfache Idee – wer sein Zuhause saniert und damit Energie spart, wird belohnt. Und das ganz unkompliziert.

Gerade jetzt, wo draußen der Frost an die Fenster klopft und man es sich in der warmen Stube gemütlich macht, ist der Gedanke an die damit verbundenen Heizkosten nicht weit. Mit gezielten Sanierungsmaßnahmen kann man sie deutlich senken – und damit auch den Wert und Bestand des Eigenheims erhöhen. Genau hier setzt der Kärntner Sanierungs-Euro an: Er hilft, Heizkosten zu senken, die Umwelt zu schonen und gleichzeitig den eigenen vier Wänden neuen Glanz zu verleihen.

„Sanieren heißt Zukunft gestalten“
Wohnbaureferentin LHStv.ⁱⁿ Gaby Schanig bringt es auf den Punkt:
„Energie, die wir gar nicht erst verbrauchen, ist die beste und günstigste. Jede Sanierung schützt das Klima, senkt die Heizkosten und sorgt für mehr Unabhängigkeit von Energieimporten.“

Auch Baukulturreferent LR Daniel Fellner sieht im Sanierungs-Euro weit mehr als nur eine finanzielle Unterstützung: „Baukultur ist kein Luxusprojekt, sondern eine Frage der Lebensqualität für alle. Wer bestehende Gebäude erhält, spart Ressourcen, schützt das Klima und bewahrt die Identität unserer Orte.“

Ob neue Fenster, bessere Dämmung oder eine moderne Heizung – das Land Kärnten fördert, was Energie spart und die Umwelt entlastet. Die neue Förderung errechnet sich ganz einfach: Ein Euro mal Energieeinsparung mal beheizte Fläche – fertig.

Und: Nicht nur Komplettsanierungen, sondern auch Einzelmaßnahmen sind möglich. Wer also heuer die Fenster tauscht und nächstes Jahr das Dach dämmt, profitiert Schritt für Schritt.

Wer also im neuen Jahr an die Sanierung seines Eigenheims denkt, kann sich doppelt freuen: auf ein wärmeres, schöneres Zuhause und auf spürbare Förderungen. Oder, wie Schanig und Fellner gemeinsam sagen: „Wer sein Zuhause saniert, stärkt nicht nur das eigene Haus – sondern das ganze Land.“ Und wenn das kein guter Vorsatz fürs neue Jahr ist!

DER KÄRNTNER SANIERUNGS-EURO IM ÜBERBLICK

Start: 1. Jänner 2026

Förderprinzip:

$1 \text{ €} \times \text{Energieeinsparung (kWh/m}^2/\text{a)} \times \text{beheizte Fläche} = \text{Förderung}$

Beispiel:

Ein Haus mit 120 m² verbessert seinen Heizwärmebedarf um 50 kWh/m²/a →
 $1 \times 120 \times 50 = 6.000 \text{ Euro Förderung}$

Fördergrenzen:

- Maximal 120 m² bei Einfamilien- und 180 m² bei Zweifamilienhäusern (Ist das Haus größer, wird trotzdem gefördert – aber nur bis zu dieser Fläche)
- Mindestens 10 kWh/m²/a Energieeinsparung erforderlich

Boni:

- Energieeffizienz-Bonus: +5.000 € bei Verbesserung $\geq 110 \text{ kWh/m}^2/\text{a}$ auf $\leq 50 \text{ kWh/m}^2/\text{a}$
- Denkmalschutz-Bonus: +10 % der Basisförderung
- Energieausweis-Bonus: +500 € bei Vorlage von Bestands- und Fertigstellungsenergieausweis

Weitere Förderungen:

- Heizungstausch (fossil → erneuerbar): 3.000 € + 1.500 € Solarbonus
- Barrierefreies Wohnen: 50 % der Kosten, max. 40.000 €
- Altobjektkauf: bis zu 37.500 € Förderung

Antragstellung:

Online, nach Abschluss der Maßnahme – einfach, flexibel und digital.
Mit der Sanierung darf erst NACH dem 1. 1. 2026 begonnen werden!





Bildung - das Werkzeug für ein gutes Leben

Neo-Landesrat Peter Reichmann im Portrait: Über die Bedeutung von Bildung und Demokratie

Mit einem breiten Strahlen, viel Optimismus und noch viel mehr Enthusiasmus gelobte der ehemalige Präsidialleiter der Bildungsdirektion für Kärnten, Peter Reichmann, am 23. Oktober, als neugewählter Landesrat „die Verfassung und die Gesetze des Landes und des Bundes getreu zu beachten und seine Pflichten nach bestem Wissen und Gewissen zu erfüllen“. Naheliegend, dass ihm das Bildungsreferat übertragen wurde. Darüber hinaus ist er künftig für die Kinder- und Jugendhilfe, für die Jugend, Generationen und Senioren, für den Klima- Natur- und Umweltschutz, die Parke, die Abfallwirtschaft und das Wasserrecht zuständig.

Brennt für die Verantwortung

Wie sehr er für seine neue Verantwortung brennt wurde schon bei der Entscheidung zur Kandidatur klar. „Als unser Landespartei-vorsitzender Daniel Fellner mir die große Frage stellte, war in derselben Sekunde klar, dass ich unbedingt in die Politik will“, erinnert sich Reichmann. Was

ihn zu einem guten Bildungsreferenten macht? „Ich wurde schon in der Arbeiterkammer mit der Leitung der Abteilung für Bildung, Jugend und Kultur betraut. Gewachsen ist meine Expertise dann als Präsidialleiter in der Bildungsdirektion. Ich freue mich sehr, mein Wissen jetzt auch als Mitglied der Kärntner Landesregierung einsetzen zu dürfen. Es ist mein ehrliches Ziel, die vielen positiven Entwicklungen der vergangenen Jahre in diesem Bereich fortzuführen.“ Leuchtendes Beispiel ist für ihn das Projekt „MINTS Horizon“. Es zielt darauf ab, Kinder und Jugendliche für MINTS (Mathematics, Informatics, Natural Sciences, Technology und Sustainability) zu begeistern.

Bildung als Werkzeug

Dass Politik aber mehr als Verwalten ist, und den Mut zu Veränderungen erfordert ist ihm durchaus bewusst. „Die Herausforderungen sind heute ganz andere, als noch vor ein paar

Jahren. Ich verstehe die Bildung als einzige Möglichkeit, um die Menschen auf diese Herausforderungen vorzubereiten – ihnen die Chance zu geben, ein gutes Leben zu führen. Daher ist es mein erklärtes Ziel den

„Als unser Landespartei-vorsitzender Daniel Fellner mir die große Frage stellte, war in derselben Sekunde klar, dass ich unbedingt in die Politik will.“

LR Peter REICHMANN

Kärntnerinnen und Kärntnern mit einem maßgeschneiderten Bildungsangebot das entsprechende Werkzeug in die Hand zu geben“, so Reichmann. Die Anliegen und Wünsche der Kärntnerinnen

und Kärntner werde er bei all seinen politischen Handlungen immer in den Vordergrund stellen. Möglichkeiten dafür sieht er in seinen Referaten viele. Und dennoch gibt es EIN Projekt, das ihm am meisten am Herzen liegt. „Das ist die Demokratie an sich. Ich bin absolut überzeugt davon, dass man sich für sie und damit für die positive Entwicklung unserer Gesellschaft mit ganzem Herzen und vollem Engagement einsetzen muss. Ich freue mich, wenn mich auf diesem Weg möglichst viele Menschen begleiten!“

SPÖ
KÄRNTEN

LR Daniel
FELLNER

SPÖ Kärnten
Landesparteivorsitzender

Andreas
SCHERWITZL

Bürgermeister
Magdalensberg

**ALLES GUTE
FÜR 2026**

**Gemeinsam für ein gutes,
soziales und sicheres Jahr.**